



Awareness- (Bewusstseins) Konzept für das Schwimm-Angebot

TIN*-Schwimmen München ist ein geschütztes Schwimmangebot für trans*, inter* und nicht-binäre Menschen. Mit diesem Awarenesskonzept positionieren wir uns klar gegen jede Form von Diskriminierung, Anfeindung, Gewalt und Grenzverletzung.

Unser Ziel ist ein Raum, in dem sich **alle Teilnehmenden sicher, respektiert und willkommen fühlen können** – unabhängig von Körper, Identität, Ausdruck, Herkunft oder Erfahrung.

Dieses Awarenesskonzept gilt **für alle anwesenden Personen**.

Diskriminierung oder Anfeindung wird nicht toleriert – unabhängig davon, gegen wen sie sich richtet. Auch cisgeschlechtliche Personen, Begleitpersonen, Unterstützer*innen und Mitarbeitende haben Anspruch auf einen respektvollen und sicheren Umgang.

Gemeinsame Verantwortung

Ein solcher Raum kann nur bestehen, wenn alle Anwesenden Verantwortung füreinander übernehmen. Awareness verstehen wir als gemeinsame Aufgabe: achtsam miteinander umzugehen, Grenzen zu respektieren und sowohl auf andere als auch auf sich selbst zu achten.

Mit der Teilnahme am Schwimmangebot erklären sich alle Anwesenden damit einverstanden, dass **kein Raum besteht für:**

- rassistische, sexistische, trans-, inter- oder nicht-binär-feindliche sowie andere diskriminierende oder abwertende Äußerungen
- anhaltendes Anstarren, Beobachten oder „Mustern“ anderer Personen
- Kommentare zu Körpern, Aussehen oder zugeschriebenen bzw. vermeintlichen Geschlechtsmerkmalen
- Misgendern, Deadnaming oder das Infragestellen von Selbstbezeichnungen
- Berührungen oder körperliche Nähe ohne vorherigen, eindeutigen Konsens

Diese Regeln gelten **für alle Teilnehmenden gleichermaßen**.



Awareness-Ansprechpersonen

Während des gesamten Angebots stehen Awareness-Ansprechpersonen zur Verfügung.

Sie stellen sich zu Beginn kurz vor und können jederzeit angesprochen werden, wenn Situationen als belastend, verletzend, grenzüberschreitend oder triggernd empfunden werden – unabhängig davon, wie groß oder klein das Anliegen erscheint.

Die Awareness-Ansprechpersonen:

- hören zu und nehmen Erfahrungen ernst
- stellen Wahrnehmungen und gesetzte Grenzen nicht infrage
- handeln ruhig, solidarisch und deeskalierend
- orientieren sich an den Bedürfnissen der betroffenen Person

Gespräche werden vertraulich behandelt. Informationen werden nur mit Zustimmung der betroffenen Person weitergegeben, außer es besteht akute Gefahr.

Fehlerfreundlichkeit & Selbstschutz

Niemand ist frei von Fehlern. Awareness bedeutet, Verantwortung für eigenes Verhalten zu übernehmen, zuzuhören und bereit zu sein, dazuzulernen. Fehlerfreundlichkeit endet dort, wo Grenzen wiederholt missachtet werden.

Awareness heißt auch Selbstfürsorge: Teilnehmende dürfen sich jederzeit zurückziehen, Pausen einlegen oder Unterstützung einfordern – ohne Rechtfertigung.

Konsequenzen

Grenzverletzendes oder diskriminierendes Verhalten wird benannt und nicht toleriert. Je nach Situation können klärende Gespräche, Aufforderungen zur Verhaltensänderung oder der Ausschluss vom Angebot erfolgen. Ziel ist stets der Schutz und das Wohlbefinden der Teilnehmenden.

Kooperationsprojekt von

Trans-Ident e. V. (SHG München) · TransMann e. V. (RG München) · Isarhechte München e. V.

Gefördert durch die Münchner Regenbogenstiftung